

AKTIONSPLAN
für ein inklusives Freiburg
2017/2018

in leichter Sprache

Aktionsplan Inklusion
Fortschreibung 2017/2018
in Leichter Sprache

Die **rot** geschriebenen Worte, sind am Ende des Textes nochmal genau erklärt.

Dieses Dokument ist nur in männlicher Sprache geschrieben.

Zum Beispiel: im Text steht nur das Wort **Senior**.

Senioren können auch Frauen sein.

Wir schreiben das so, weil man den Text besser lesen kann.

Wir wollen damit niemanden verletzen.

Frauen sind genauso wichtig wie Männer.

Ausgangslage oder:

warum hat Freiburg den Aktionsplan?

In Deutschland gilt seit 2009 die **Behindertenrechtskonvention**.

Die **Konvention** ist eine Vereinbarung.

Die Vereinbarung über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Darin steht zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung sollen die gleichen Rechte haben wie alle anderen Menschen auch.

Die **Vereinten-Nationen** haben die Konvention geschrieben.

Die **Konvention** schützt alle Menschen mit Behinderung.

Weil Menschen mit Behinderung die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben sollen wie Menschen ohne Behinderung.

Alle Menschen mit Behinderung und alle Menschen ohne Behinderung sollen Sachen gemeinsam machen können.

Alle sollen **teilhaben** können.

Zum Beispiel:

- sie gehen zusammen in die Schule
- sie gehen zusammen in die Arbeit





Dafür gibt es ein Wort.

Das Wort heißt **Inklusion**.

In diesen Unterlagen geht es um **Inklusion**.

Dazu hat Freiburg den **Aktions-plan Inklusion** geschrieben.

Die Menschen haben viele Ideen für **Inklusion** in Freiburg.

Diese Ideen stehen im **Aktions-plan**.

Seit dem Jahr 2015 gibt es den **Aktions-plan**.

Im **Aktions-plan** vom Jahr 2015 und 2016 geht es um Menschen mit Behinderung.

Es gibt ihn auch in **Leichter Sprache**.

Das ist nun eine Fortsetzung vom **Aktions-plan**.

Weil die Menschen in Freiburg noch mehr für **Inklusion** machen wollen.

Das möchte der **Oberbürgermeister** Herr Salomon.

Und der **Gemeinde-rat** möchte das auch.

Damit die Menschen mit Behinderung in Freiburg genauso gut leben können wie die Menschen ohne Behinderung.

Dieser **Aktions-plan** ist für das Jahr 2017 und 2018.

Der Plan für Inklusion in Freiburg:

Für die Ideen zu **Inklusion** gibt es einen Plan.

In dem Plan steht wie wird gearbeitet.

- Die Menschen sollen sich an bestimmte Ziele für **Inklusion** halten.

Sie halten sich an ein **Leit-bild**.

- Immer nach zwei Jahren gibt es einen neuen **Aktions-plan**.

Mit einem neuen Thema.

Im **Aktions-plan** geht es dann um die Ideen zu dem Thema.

Verschiedene **Ämter** sollen der Stadt Freiburg helfen bei dem **Aktions-plan** mit-zu-machen.

- zum Beispiel heißt ein Amt **Amt für Soziales und Senioren**.

Da wird über die Ideen gesprochen.

Und da wird beschlossen was gemacht wird.

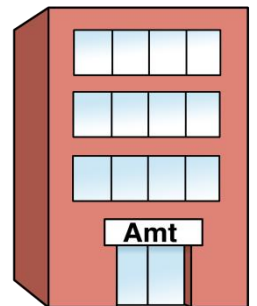
Die Ideen werden an Fach-Leute verteilt.

Fach-Leute sind Menschen die sich mit etwas aus-kennen.

Die Fachleute arbeiten mit den Ideen.

Und sie setzen die Ideen um.

Damit aus den Ideen Handlungen werden.



- Die Menschen in Freiburg sollen mit-helfen bei Veranstaltungen.

Zum Beispiel bei der **Woche der Inklusion**.

Im **Aktions-plan** für 2017 und 2018 geht es darum:

- 1. In der Vergangenheit:
 - was wurde schon gemacht zum Thema **Inklusion**?
- 2. In der Zukunft:
 - was für neue Ideen werden zum Thema **Inklusion** umgesetzt?

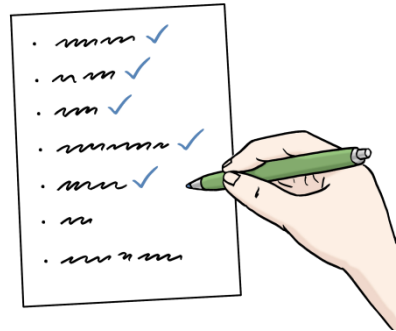
Aktions-plan Inklusion für 2017 und 2018

Was wurde schon gemacht?

In einer Übersicht stehen alle Sachen die die Stadt Freiburg schon für **Inklusion** gemacht hat.

Die Übersicht hat Nummern.

Sie gehen von 1.-16.



1. *Immer mehr Ideen für Inklusion*

Im **Aktions-Plan** von dem Jahr 2015 und 2016 stehen viele Ideen für **Inklusion** in der Stadt Freiburg.

Im **Aktions-plan** von dem Jahr 2017 und 2018 stehen noch mehr Ideen für **Inklusion**.

Und aus den Ideen werden schon Handlungen.

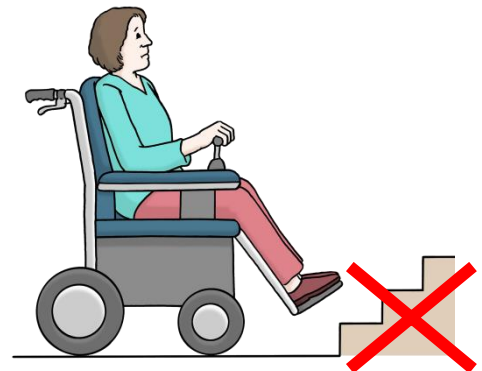
2. **Barriere-freiheit** – *Jeder soll überall hin-kommen*

Freiburg soll eine **barriere-freie** Stadt werden.

Das Thema ist viel beachtet in Freiburg.

Weil die Menschen in Freiburg wollen,

dass jeder Mensch in Freiburg jeden Ort erreichen kann.



Zum Beispiel **Ämter** und Geschäfte.

Und Straßen und Parks.

Und Informationen sollen **barriere-frei** sein.

Die Stadt Freiburg baut neue Häuser und neue Straßen.

Und sie repariert Häuser oder Straßen.

Die Stadt Freiburg plant Menschen mit Behinderung ein, wenn sie eine neue Straße baut.

Und sie plant Menschen mit Behinderung ein, wenn sie einen Park anlegt.

Damit alle Menschen die Straße und den Park benutzen können.

Im **Aktions-Plan** steht eine Liste was die Stadt Freiburg da genau macht.

Dort steht:

- die Stadt Freiburg baut und repariert Flächen so, dass alle Menschen sie benutzen können.

Sie macht das für Flächen draußen und drinnen. Mit Flächen sind zum Beispiel Plätze gemeint. Alle Rollstuhlfahrer sollen diese Flächen benutzen können.
- Spiel-plätze werden so gebaut, dass alle Menschen sie benutzen können. Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung.
- Die Stadt Freiburg baut Räume für **Inklusion**. Zum Beispiel baut sie in einer Schule größere Räume. Und mehr Räume. Damit mehr Platz ist.

- Die Stadt Freiburg baut Aufzüge. Alle Menschen sollen die Aufzüge benutzen können.

Zum Beispiel: ein Mensch in einem Rollstuhl kann nicht die Treppe benutzen. Oder ein Mensch kann nicht sehen. Er ist blind. Er muss die Knöpfe im Aufzug fühlen. Beide sollen den Aufzug benutzen können.

- Menschen brauchen manchmal Hilfe von anderen Menschen. Zum Beispiel, wenn jemand einen Unfall hat. Dann braucht es Rettungsgeräte und Rettungs-einrichtungen.

Zum Beispiel: ein Erste-Hilfe-Koffer und ein Sanitäts-zimmer.

Die Stadt Freiburg kümmert sich um solche Geräte und Einrichtungen.

- Die Stadt Freiburg macht **behinderten-gerechte** Bau-Pläne. Sie baut zum Beispiel Türen. Und die Türen öffnen sich automatisch.

So dass jeder durch die Türe gehen kann.

- Manchen Menschen können nicht sehen. Oder sie sehen nur ganz wenig. Die Stadt Freiburg macht für diese Menschen spezielle Hilfen. Damit die Menschen mit Seh-behinderung wissen, wo sie hingehen. Zum Beispiel Punkte in einem Haus oder einer Straße. Die Punkte können gesehen oder gefühlt werden.
- Manche Menschen können nicht hören. Oder sie hören nur ganz wenig. Die Stadt Freiburg macht für diese Menschen spezielle Hilfen. Zum Beispiel in großen Gebäuden wo es laut ist. Da gibt es **Hör-anlagen**.

- Die Stadt Freiburg baut "Toiletten für alle". Die Toiletten können Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung benutzen. Dazu gibt es eine **Internet-Adresse**. Die heißt:
www.toiletten-fuer-alle.de

3. *Auch alte Menschen sollen **teil-haben***

Die Stadt Freiburg will, dass auch alte Menschen bei allem ein-bezogen werden und **teil-haben**.

Auch das ist **Inklusion**.

Jeder soll mitmachen dürfen.

Deshalb hat das Freiburger **Institut für angewandte Wissenschaft** dazu eine Untersuchung gemacht.



Die Untersuchung hat den Namen:

„Aktives Altern 55plus – Lebensqualität und Zukunftsplanung“

Das **Institut** hat geschaut

- wie leben die Menschen in Freiburg, wenn sie älter als 55 Jahre alt sind

das bedeutet zum Beispiel

- wie aktiv sind die alten Menschen in Freiburg?

Die Ergebnisse von der Untersuchung sind für den **Aktions-plan** wichtig.

Und für das **Amt für Soziales und Senioren**.

Das **Amt für Soziales und Senioren** kümmert sich darum, dass alte Menschen an der Gesellschaft **teil-haben** können.

Und es hilft alten Menschen.

4. Menschen tauschen sich aus über das Thema Inklusion

Das bedeutet: sie reden über **Inklusion**.

Die Stadt Freiburg hat die Woche der **Inklusion** organisiert.

Die Woche hatte den Namen „Freiburg lebt **Inklusion**“.

Die Menschen in Freiburg waren sehr interessiert an der Woche der **Inklusion**.

Und es gab viele unterschiedliche Ideen und **Projekte** zum Thema **Inklusion**.

Zum Beispiel:

- Themen in denen es um die Rechte von Menschen mit Behinderung geht.
- Oder um Arbeit und Sport.
- Oder um Wohnen und **Mobilität**.

Für die Menschen in Freiburg ist vor allem das Thema **Barriere-freiheit** wichtig.

5. *Information: wo gibt es **barriere-freie** Räume?*

Die **Stadt-verwaltung** Freiburg und die **Koordinations-stelle Inklusion** haben eine Daten-bank eingerichtet.

Das bedeutet: In der Daten-bank findet man Informationen.

In einem elektronischen System.

Da steht zum Beispiel

- wo in Freiburg Veranstaltungen sind mit **barriere-freien** Räumen.

Sie soll von allen Menschen genutzt werden können.

6. *Wenn man Fragen hat zum Thema **Inklusion***

Bei der Stadt Freiburg arbeiten viele Menschen.

Sie arbeiten auf **Ämtern**.

Diese Menschen haben verschiedene Aufgaben.

Eine Aufgabe ist es, sich um das Thema **Inklusion** zu kümmern.

Es gibt Ansprech-personen für das Thema **Inklusion**.



Damit man Antworten bekommt, wenn man Fragen zum Thema **Inklusion** hat.

Diese Personen sind Fach-Personen zu dem Thema.

Das bedeutet sie kennen sich aus.

Und sie sprechen gemeinsam über **Inklusion**.

7. *Fortbildung zum Thema **Inklusion***

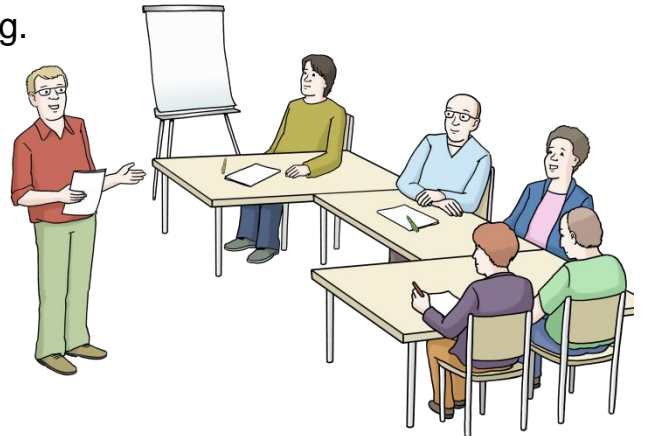
Bei einer Fortbildung treffen sich Menschen um etwas zu lernen.

Eine Fortbildung hat immer ein bestimmtes Thema.

Eine Person ist zuständig für die Fortbildung.

Sie kümmert sich um den Ablauf und das Thema.

Die Stadt Freiburg bietet Fortbildungen zum Thema **Inklusion** an.



8. *Information für Menschen die auf einem Amt arbeiten*

Der **Behinderten-beirat**, der **Behinderten-beauftragte** und die **Koordinationsstelle** für **Inklusion** haben eine Information geschrieben.

Die Information ist für die Menschen die in Freiburg auf einem **Amt** arbeiten.

Es geht um den Umgang mit Menschen die nichts mehr hören. Oder nur noch wenig hören.

Sie werden auch noch eine Information schreiben zum Umgang mit Menschen die nicht sehen können oder nur wenig sehen.

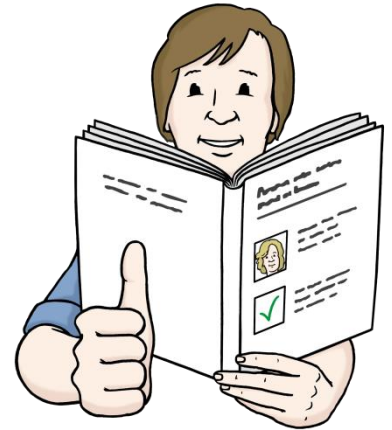
Ein Mensch, der nur noch wenig hören oder sehen kann und auf ein Amt geht, soll normal behandelt werden.

9. **Leichte Sprache**

Manche Sachen sind kompliziert geschrieben.

Nicht alle Menschen können alles was geschrieben ist verstehen.

Dafür gibt es **Leichte Sprache**. Weil alle Menschen das Recht darauf haben Sprache zu verstehen.



Die Stadt Freiburg hat für die **Leichte Sprache** einen Partner.

Das ist das **Beratungszentrum für Unterstützte Kommunikation Freiburg gGmbH**.

Das **Beratungszentrum** hat auch diesen Text in **Leichte Sprache** übersetzt.

10. **Barriere-freie** Information aus dem Internet

Nicht alle Menschen können alles lesen.

Manchmal sind Sachen zu klein geschrieben.

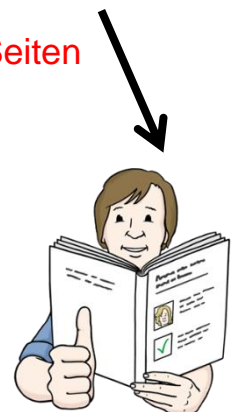
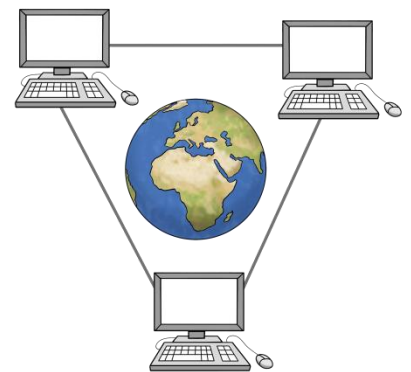
Oder zu kompliziert.

Aber jeder Mensch hat das Recht auf Informationen von **Internet-Seiten** oder anderen geschriebenen Texten.

Deshalb sollen **Internet-Seiten barriere-frei** sein.

Die Stadt Freiburg macht zusammen mit dem **Behinderten-beirat** und dem **Blinden- und Sehbehindertenverein Südbaden e.V**

Internet-Seiten und andere geschriebene Texte **barriere-frei**.



11. Aktions-tage zu dem Thema Nachhaltigkeit

Die Stadt Freiburg möchte, dass es der Natur und den Menschen in Freiburg lange Zeit gut geht.

Deshalb macht die Stadt Freiburg Tage zu dem Thema **Nachhaltigkeit**.

Nachhaltigkeit sind Ziele und Regeln von Menschen.

Zum Beispiel Regeln für Trink-wasser. Damit es sauber bleibt.

12. Der Aktions-plan ist wichtig und gut

Die Menschen in Freiburg finden den **Aktions-plan** gut.

Die Menschen in der **Politik** in Freiburg finden den **Aktions-plan** gut.

Die Menschen die in den **Ämtern** arbeiten, sind motiviert eigene Ideen für **Inklusion** ein-zu-bringen.



13. Inklusion funktioniert immer besser

Es gibt immer mehr gute öffentliche Plätze und Gebäude in Freiburg.

Sie sind gut, weil sie **barrierefrei** und **inklusiv** sind.

Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung arbeiten immer besser zusammen.

14. Ein paar Ideen müssen warten

Die Stadt Freiburg hat viele Bereiche in denen gearbeitet wird
und viel zu tun ist.

Das Thema **Inklusion** ist nur ein Bereich.

Es gibt noch viele andere.

Deshalb können nicht alle Ideen zu **Inklusion** sofort zu einer Handlung umgesetzt werden.

14 Ideen müssen noch warten. Sie sind momentan noch in der Planung.

15. Menschen arbeiten Hand in Hand für Inklusion

Inklusion ist wichtig für Freiburg und seine Menschen.

Weil es den **Aktions-plan** gibt,

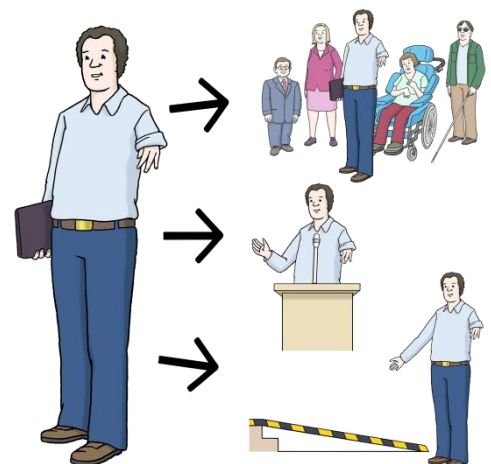
wissen das die Menschen die bei der Stadt Freiburg arbeiten.

Sie wissen was **Inklusion** heißt.

Und sie wissen, wie wichtig **Inklusion** für die Menschen in Freiburg ist.

Der **Behinderten-Beauftragte** und der **Behinderten-Beirat** unterstützen das.

Und sie unterstützen Ideen für inklusive **Projekte**.



16. Freiburg ist auf einem guten Weg zur *inklusive*n Stadt

Der **Aktions-plan** ist wichtig für ein **inklusives** Freiburg.

Er hilft der Stadt Freiburg und seinen Menschen dabei,

mehr für **Inklusion** zu machen.

Viele andere kümmern sich auch um die **Inklusion** in Freiburg.

Das sind zum Beispiel **Vereine** und **Unternehmen**.

Und die Veranstaltungen **Stadtforum Inklusion** und die **Woche der Inklusion**.

Dass Freiburg auf einem guten Weg ist bedeutet auch,

dass alle guten Ideen Zeit brauchen. Nicht alles passiert sofort.

Aktions-plan von 2017 und 2018

Was für neue Ideen werden zum Thema Inklusion bearbeitet?

1. Senioren

Die Stadt Freiburg hat neue Ideen zum Thema **Inklusion**.

Da geht es um Senioren.

Senioren das ist ein anderes Wort für: ältere Menschen.

Ältere Menschen sollen mit jungen Menschen

Sachen zusammen machen können.

Auch das ist **Inklusion**.

Die Stadt Freiburg will mehr für Senioren machen.



2. Menschen mit Behinderung

In dem **Aktions-plan** von dem Jahr 2015 und 2016

geht es um Menschen mit Behinderung.

Die Stadt Freiburg will noch mehr für Menschen mit Behinderung machen.

Zu den Ideen von den Jahren 2015 und 2016

kommen deshalb noch neue Ideen dazu.

In diesem **Aktions-plan** gibt es 9 neue Ideen für Menschen mit Behinderung. Die Ideen sollen umgesetzt werden.



Aktions-plan von 2017 und 2018

Die Umsetzung der Ideen kosten Geld



Die Ideen für Inklusion kosten Geld.

Die Stadt Freiburg hat eine Liste gemacht,

in der steht wie viel Geld die Stadt Freiburg für die Umsetzung der Ideen hat.

Und in der steht wie viel Geld eine Idee kostet.

Viele der Ideen aus dem Aktions-plan von dem Jahr 2015 und 2016 werden übernommen in die Fortsetzung vom Aktions-plan.

Und auch die neuen Ideen sollen umgesetzt werden.

Welche Ideen stehen in der Liste?

- 10 neue Ideen für Senioren.
- Ideen zu **Barriere-freiheit**. **Barriere-freiheit** ist für die Menschen in Freiburg ein wichtiges Thema.
Es findet viel Beachtung.
- Ideen zu Inklusion im Bereich der **Mobilität** und **Teil-habe**.
Manche Menschen haben weniger Geld als andere Menschen.
Aber alle Menschen haben die gleichen Rechte.
Zum Beispiel, dass alle Menschen mit dem Bus fahren können.
Egal wie viel Geld das kostet.
Dafür hat die Stadt Freiburg ein Ticket eingeführt.
Wenn Menschen wenig Geld haben, können sie das Ticket kaufen,
das wenig Geld kostet.
Damit alle Menschen in Freiburg mit Bus und Bahn fahren können.

Wie geht es weiter?

Der **Gemeinde-rat** trifft sich

und sie sprechen über den **Aktions-plan** für die Jahre 2019 und 2020.

Da wird besprochen, um welche Personen-gruppe es gehen soll.

Und um welches Thema.

Der **Gemeinde-rat** entscheidet, wie viel Geld für die einzelnen inklusiven **Projekte** bereitgestellt wird.



Die Fortsetzung vom **Aktions-plan** ist wichtig für das Thema **Inklusion**.

Durch den **Aktions-plan** wissen immer mehr Menschen was **Inklusion** ist.

Und dass **Inklusion** wichtig ist.

Die Stadt Freiburg sagt für die Zukunft:

Es wird weiter über **Inklusion** gesprochen.

Und es wird weitere **Ideen zur Umsetzung** für mehr Inklusion in Freiburg geben.

Sie haben noch Fragen?

Dann rufen Sie Herr Willmann an.

Seine Telefon-Nummer ist: 0761 201-3040

Oder Sie rufen Herr Meßmer an.

Seine Telefon-Nummer ist: 0761 201-3050



Anhang: Worterklärungen

Schwierige Wörter in diesem Text

Aktions-plan

In einem Aktions-plan steht ein Ziel aufgeschrieben.

In einem Aktions-plan steht auch,
was für das Ziel getan werden muss.

Inklusion

Alle Menschen sind bei allem dabei.

Keiner ist ausgeschlossen.

Alle Menschen können überall mit-machen.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte und Möglichkeiten.

Das ist Inklusion.

Behinderten-rechts-konvention

Eine Konvention ist ein Vertrag.

Die Vereinten Nationen haben den Vertrag gemacht.

Der Vertrag sagt:

Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte
wie Menschen ohne Behinderung.

Viele Länder haben den Vertrag unterschrieben.

Das bedeutet:

Die Länder müssen sich an den Vertrag halten.

Vereinten-Nationen

Die Vereinten Nationen sind 193 Länder.

Das sind nicht alle Länder der Welt aber viele.

Sie arbeiten zusammen und machen Politik.

Die Vereinten Nationen machen auch Gesetze.

Sie passen auf, dass es allen Menschen auf der Welt gut geht.

Leichte Sprache

So reden und schreiben, dass es sehr viele Menschen verstehen.

Für Leichte Sprache gibt es bestimmte Regeln.

Leit-bild

In einem Leit-bild wird ein Ziel beschrieben.

Und worauf man achten möchte, bis das Ziel erreicht ist.

Ein Leit-bild gehört oft zu einem Aktions-plan.

Amt/Ämter

die Einzahl von Ämter heißt Amt. In einer großen Stadt gibt es verschiedene Ämter.

Zum Beispiel das Sozial-Amt. In Ämtern arbeiten viele Menschen.

Sie arbeiten in Büros. Dort kümmern sie sich um Regeln in der Stadt.

Woche der Inklusion

Es werden verschiedene Projekte in Freiburg vorgestellt.

Alle Projekte mit dem Thema Inklusion.

Oberbürgermeister

In großen Städten gibt es mehrere Bürgermeister.

Der Ober-bürgermeister ist der Leiter von allen.

Der Ober-bürgermeister von Freiburg heißt Dieter Salomon.

Gemeinde-rat

Im Gemeinde-rat sind mehrere Menschen.

Die Bürger einer Stadt wählen die Menschen zum Gemeinde-rat.

Der Gemeinde-rat entscheidet mit dem Ober-bürgermeister,

was in der Stadt gemacht wird

Barriere-freiheit

Wenn alle Menschen überall hin-kommen können.

Wenn alle Menschen überall mit-machen können.

Das ist barriere-frei.

behinderten-gerecht

Wenn Menschen mit Behinderung mit-machen können und teil-haben

können. Egal was sie für eine Behinderung haben.

Einrichtung

Es gibt verschiedene Einrichtungen.

Zum Beispiel

- für Wohnen
- für Arbeiten.

Einrichtungen sind für bestimmte Menschen gemacht.

Zum Beispiel für Menschen mit Behinderung

Internet-Adresse

Im Internet gibt es verschiedene Seiten.

Zum Beispiel eine Seite mit Bildern zu einem Thema.

Und eine Seite mit Schrift zu einem Thema.

Die Seiten haben eine Adresse.

Institut für angewandte Wissen-schaft

In einem Institut arbeiten Menschen. Ihre Arbeit ist forschen.

Das bedeutet, sie wollen etwas herausfinden.

Das Institut für angewandte Wissen-schaft ist der Ort an dem sie arbeiten.

Zum Beispiel Forschung zum Thema ältere Menschen.

Amt für Soziales und Senioren

Das ist ein Amt. Dort arbeiten Menschen, die sich um die älteren Menschen in der Stadt Freiburg kümmern und um soziale Dinge.

Mobilität

Das Wort ist ein anderes Wort für Freiheit in der Bewegung.

Das bedeutet: man kann überall hin-laufen oder fahren.

Stadt-verwaltung und Koordinations-stelle Inklusion

Das sind Orte wo sich die Menschen, die in den verschiedenen Ämtern arbeiten über das Thema Inklusion austauschen.

Behinderten-beirat

Ein Beirat ist eine Gruppe von Menschen.

Der Beirat für Menschen mit Behinderung

setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein.

Der Beirat wird gefragt.

Zum Beispiel wenn neue Haltestellen gebaut werden.

Im Beirat sind Menschen mit Behinderung.

Die kennen sich aus.

Behinderten-beauftragter

Er setzt sich für die Rechte von Behinderten ein.

Das ist seine Arbeit.

Die Behinderten-beauftragte von Freiburg heißt Sarah Baumgart

Beratungszentrum für Unterstützte Kommunikation Freiburg gGmbH

Das ist ein Büro. Menschen die nicht sprechen können,
Oder Menschen die man schlecht versteht,
bekommen dort Hilfe und werden beraten.

Blinden- und Sehbehindertenverein Südbaden e.V

Menschen die nichts sehen oder Menschen die nur ganz wenig sehen,
bekommen dort Hilfe und werden beraten.

Politik

Politik ist alles was das Zusammenleben der Menschen regelt.
Es gibt verschieden Arten von Politik mit verschiedenen Themen.

Projekt

Ein Projekt ist eine Arbeit für ein Ziel.
Wenn das Ziel erreicht ist, ist das Projekt fertig.

Vereine und Unternehmen

Das sind Orte wo Menschen arbeiten und zusammen-kommen.
Zum Beispiel in einem Sport-Verein um zusammen Sport zu machen.

Umsetzung einer Idee

Das bedeutet, aus der Idee wurde eine Handlung. Zum Beispiel:

eine Person hat die Idee,

dass alle Menschen mit und ohne Behinderung in ein Geschäft gehen können.

Dann wird es eine Handlung.

Es wird zum Beispiel eine Rampe für Rollstuhlfahrer gebaut.

Das ist die Umsetzung der Idee.

Teilhabe/ teil-haben

Man sagt auch bei etwas mit-machen. An etwas teil-nehmen.

Hör-anlagen

Das sind bestimmte Anlagen mit denen man besser hören kann.

Die gibt es zum Beispiel in öffentlichen Häusern.

Also in Einrichtungen oder Ämtern.

Impressum

Herausgeberin

Stadt Freiburg im Breisgau

Dezernat III - Kultur, Integration, Soziales und Senioren

Redaktion

Dezernat III - Koordinationsstelle Inklusion

Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg

Guido Willmann und Stefanie Brand

Tel. 0761/201-3050

Mail: inklusion@stadt.freiburg.de

www.freiburg.de/inklusion

Übersetzung

Beratungszentrum für unterstützte Kommunikation Freiburg gemeinnützige GmbH

Bilder

© Lebenshilfe für Menschen

mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,

Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013